

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und für Stadt



literarisches Blatt und Land.

Abonnements-Preis
pro Quartal bei unmittlbarer Abnahme 3 Mark 80 Pf.
und bei besonderem Zusenden des Hauptstückes zur Mittagszeit eine Ertragsgebühr von 30 Pf., bei Wegung durch die Postanstalten 4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren
für die fünfgehaltene Zeile gewöhnliche Zeitungszeile oder deren Raum 15 Pf., im Lokal-Beiziger zweifach 15 Pf., für die zweigealtene Zeile Beiziger oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N 260.

Halle, Donnerstag den 16. November. [Mit Beilagen.]

1876.

Telegraphische Depeschen.

Wien, d. 14. November. Graf Androssi ist, wie der „Politischen Correspondenz“ aus Pesth mitgeteilt wird, erkrankt und hat die beabsichtigte Weiterreise aufgeben müssen.

Pesth, d. 14. November. Die Journale veröffentlichen eine Erklärung der unabhängigen liberalen Partei, worin sich dieselbe angeht die gegenwärtigen kritischen Lage gegen überstürzten Abschluss des wirtschaftlichen Ausgleichs ausdrückt. Die Erhaltung und Sicherung des moralischen Ansehens sowie der Großmachtsstellung der Monarchie seien eine Lebensfrage für beide Theile der Monarchie. Keine constitutionale Regierung und keine Volkvertretung werde in einem Augenblicke, wo eine Krise der auswärtigen Politik schwebt, Verhandlungen über Einträge vornehmen, welche ein ruhiges Erwägen und eine eingehende Kritik erforderten.

Rom, d. 14. Nov. Die „Agenzia Stefani“ meldet von angeblich authentischer Seite, daß der von einem Rheinischen Blatte veröffentlichte Bericht an den König, betreffend die bei dem Ableben eines Papstes zu treffenden Vorkehrungen nicht erstattet worden sei und nicht erstirke.

New-York, den 13. November. Bezüglich des Resultats der Wahlmännerwahl liegt noch immer keine bestimmte Entscheidung vor. Die „New-Yorker Times“ hält für wahrscheinlich, daß Hayes gewählt werde, das „Journal die World“ hält die Wahl Tilden's für sicher, der „Tribune“ meint, daß die Wahl noch ganz zweifelhaft sei. In Südkarolina hat heute die amtliche Zählung begonnen.

Orientalische Angelegenheiten.

Telegramme über die Orientfrage.

Petersburg, d. 14. November. Auch der „Regierungs-Anzeiger“ veröffentlicht die bereits nach dem „Journal de St. Petersburg“ gebrachte und vom 1./13. November datirte Circulardepesche des Reichs-Kanzlers, Fürsten Gortschakoff, worin es heißt: Angeht die Gemalitäten in dem osmanischen Reiche, welche ungeachtet aller Bestrebungen des kaiserlichen Kabinet's fortbauern, ist der Kaiser fest entschlossen, das gesuchte Ziel zu erreichen und findet für notwendig, einen Theil der Armee zu mobilisieren. Der Kaiser will keinen Krieg, sondern wird das Mögliche thun, um ihn vorzubeugen, doch nicht eher mit seinen Bestrebungen aufhören, als bis die humanen und notwendigen Prinzipien, für welche er eintritt, vollständig gewährleistet sind.

Petersburg, d. 14. November. Der „Russische Invalide“ veröffentlicht eine kaiserliche Verordnung vom

1. November über die Bildung von sechs Armee-Corps aus den in den Militärdivisionen von Odessa, Charkow und Kiew stationirten Divisionen. Die Activaarmee wird gebildet aus dem siebenten, achten, elften und zwölften Corps. Oberbefehlshaber ist Großfürst Nikolai Nikolaewitsch der Jüngere, Stabschef Generaladjutant Napoleontschich, Artilleriechef Fürst Massalsky, Ingenieurchef Generalmajor Drapp, Hospitalinspector Generalmajor Stolzental, Feldzughauptmann der irregulären Truppen Generalleutnant Fomin, Corpscommandanten des siebenten Corps Fürst Barley de Tolly, des achten General Radetzky, des neunten Baron Krudener, des zehnten Fürst Woronzoff, des elften Fürst Schadowstot, des zwölften General Bannowsky, Intendant der Activaarmee Arenas.

London, d. 13. Nov. In einer Versammlung der Mitglieder der confederation Association in Middlesex hielt der Unterhaushaltsecretär für Indien, Lord Hamilton, eine Rede, in welcher er die Politik der Regierung gegen die Angriffe Gladstone's verteidigte, und die Hoffnung auf eine baldige friedliche Lösung der Orientalischen Frage aussprach. Die Versammlung nahm schließlich eine Resolution an, in welcher sie ihr Vertrauen zu der gegenwärtigen Regierung ausdrückte. Bei einem in Bristol stattgehabten Banquet äußerte sich der Kanzler der Schatzkammer, Lord Northcote, gleichfalls in friedlichem Sinne und mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß die bevorstehende Konferenz in Konstantinopel zu einer friedlichen Lösung der Orientfrage führen werde.

London, d. 14. November. In einem anscheinend inspirirten Artikel weist die „Morning Post“ auf die bevorstehende Mobilisirung der Russischen Armee hin und bemerkt, in England werde Niemand durch die Maßregel überrascht werden, England habe den Russischen Vorschlag bezüglich der militärischen Besetzung Bulgariens nur als einen Vorwand für eine von Rußland angestrebte Gebietsvergrößerung angesehen. Auf Grund des Pariser Vertrages sei England in der Lage, jeder Invasion der Türfei Widerstand entgegenzusetzen. Inwiefern schließe die vorliegende Streitfrage eine vollständige Behandlung keineswegs aus, wenn nur alle Theilnehmenden eine friedliche Lösung anstreben. — Die „Times“ beipflichtet ebenfalls die Lage und gebeknt der Eventualität, daß die gegenwärtige Waffenruhe abläufe, ohne den Friedensschluß herbeizuführen. Wenn in diesem Falle Rußland anstatt Serbiens den Krieg forsetzen sollte, so meint die „Times“ im Gegensatz zu der von der „Morning Post“ ausgesprochenen Ansicht, daß die öffentliche Meinung Englands einen bewaffneten Widerstand gegen Rußland eben so wenig gerechtfertigt finden werde, als sie einen solchen gegen Serbien gerechtfertigt fand.

London, den 14. Nov. Die offizielle Beitrittserklärung des Wiener Kabinet's zu dem englischen Konferenzvorschlag ist gestern hier eingegangen.

Brüssel, d. 14. November. Nach dem dem „Nord“ in Bezug auf die Konferenz zugegangenen Mittheilungen handelt es sich bei den von England gemachten Vorschlägen um die Erhaltung der Integrität des türkischen Reichs, nicht aber um die Erhaltung seiner Unabhängigkeit. Der „Nord“ beglückwünscht Lord Derby dazu, daß er von seinen Vorschlägen eine Formel ferngehalten habe, die der tatsächlichen Lage der Dinge nicht entspreche und in Bezug auf welche das Werk der Konferenz nur in einer absoluten Negation würde bestehen können. Das Blatt fügt hinzu, die Form der englischen Vorschläge lasse die Hoffnung zu, daß England keiner der unerlässlichen Garantien seine Zustimmung verweigern werde und diese Hoffnung werde durch die Ausnahme verfehlt, die die Rede des Kaisers Alexander bei den Bonconer Journalen gefunden habe.

Wien, d. 13. Nov. (A. Z. Z.) Einreichung verlangt ein kares, knaappes, festgelegtes, Konferenzprogramm auf Grundlage der Erhaltung der vollen Integrität und Souveränität der Pforte mit allen ihren Konsequenzen, also Ausschluß jeder politischen Autonomie. — Die ganze serbische Drina-Armee ist entlassen, nur die Freiwilligen bleiben vereinigt. — Die Fürstin von Montenegro befindet sich auf der Reise nach Neapel.

Belgrad, den 14. Nov. Es ist offiziell festgestellt worden, daß Deligrad niemals von der serbischen Armee aufgegeben und nie von türkischen Truppen betreten wurde. Ehenowenig habe vor Krushevo ein Kampf stattgefunden, außer in Bagloowo, wo die Türken zurückgeschlagen worden seien. Bei der Berathung wegen Feststellung der Demarkationslinie dürften daher auch Deligrad und Krushevo nicht in Frage kommen.

Raqua, den 14. Nov. Der Oesterreichische Delegirte zur Feststellung der Demarkationslinie, Oberstleutnant Alberti, ist hier eingetroffen. Der Deutsche Commisnar, Oberstleutnant v. Seebach, wird am 17. c. hier erwartet.

Ragusa, d. 14. November. Die Kommission zur Feststellung der Demarkationslinien wird ihre Arbeiten am 20. d. beginnen. — Einzelne Injurgentendehs, darunter auch Russisch, weigern sich, die Waffenruhe anzuerkennen. Russisch beabsichtigt, wo hierher gemeldet wird, das Dubrawa-Plateau zwischen Mostar und Stolag zu insurgieren. — Mouhtar Pascha wird in dem Suma-Districte Winterquartiere beziehen.

Konstantinopel, den 14. November. Nachdem zwei Millionen Pfund Sterling Vapiergeld zur Ausgabe gelangt sind, hat die Pforte beschlossen, eine dritte, bisher reservirte Million zur Ausgabe zu bringen. — Der Deutsche

Sibylle.

Novelle von J. Dungenen.

(Fortsetzung.)

Ihre Schicksalsbestimmtheit war indessen angeregt worden, und so dubelte sie auch keinen längeren Aufenthalt, und bald kamen sie der vorangegangenen Gesellschaft nach.

„Wie froh werde ich sein, meine Sibylle, sagte Graf Horowitz, wenn Niemand mehr ein Recht haben wird, unsre Zusammenkünfte zu kontrolliren, und Du nur mir gehörst, mir ganz allein. Weißt Du wohl, daß ich selbst eifersüchtig auf Deinen Vater und Deine Geschwister bin, freilich weiß ich noch nicht einmal, ob nicht noch andere Erinnerungen?“

„Welche Erinnerungen meinst Du?“ war die unschuldige Frage.

„Du bist in manchen Dingen so unnahbar, Sibylle, daß ich Dich noch nicht einmal fragen mochte, ob Du nicht eine kleine Augenblicke zu beichten hast?“

„Nicht die geringste,“ entgegnete das junge Mädchen lachend, „Du kennst mein Leben und weißt, wie ich, einige Monate nachdem ich die Pension verlassen, Dich kennen lernte, und somit habe ich Dir auch nicht die geringste Neigung zu beichten, ich fürchte beinahe. Du wirst mich für postulos halten, denn selbst in unserem Institute hatte beinahe Jede einen ihrer unschuldigen Anbeter, sei es selbst für einen rothhaarigen Professor, oder den jungen Major gewesen, welcher uns, bei Abhaltung des Herrn Pfarres, Religionsstunde gab. — Doch wie wäre es, wenn ich nun einmal die Sache umkehren würde, und den Inquirenten ins Verhör nähme.“

Nach dem Bruno antwortete, hatte Sibylle beschwindigend die Hand auf seinen Arm gelegt. „Du bist kein Bruno,“ das sie gutmüthig, und nimm den Scherz nicht abel. Das eines Mannes Vergangenhait nicht so rein, wie die einer Frau sein kann, habe ich doch schon trotz meiner geringen Lebens-

erfahrung begreifen, und darum wollen wir die Vergangenhait begraben! Ich würde Dich wahrlich nicht mehr achten können, wenn Du mit Gefährnisse machtest. Es gibt vielleicht Frauen, die dies behaupten, ich sollte aber denken, daß sie dann auf die erste Eigenschaft eines Mannes bei ihrem zukünftigen Gatten verzichten, auf die Ehrenhaftigkeit und den ritterlichen Sinn!“

Sie war so ergriffen von dem Gegenstande, daß sie die tiefste Röthe auf Bruno's Stirn nicht bemerkte, als sie noch am Schlusse hinzufügte: Zudem bin ich in meiner Liebe zu Dir fest überzeugt, daß Du nie etwas Unedles gethan hast, Du warst ein freier Mann, wer kann Dich verurtheilen, wenn Du einem jungen Mädchen, welche ihre Neigung auch vertheilen durfte, den Hof machtest!“

Vor Bruno's innerem Auge lagen einige Schatten der Vergangenhait vorüber, welche allerdings den von seiner Braut geschilderten Neigungen sehr unähnlich waren, allein der erste Moment seiner warmen Anregung zu einer Herzensbeichte war vorbei und auch er fand es klüger, über die Vergangenhait zu schweigen.

Im Laufe merer Tage verhielt sich Gräfin Adèle beobachtend und schweigend, und wenn sie den finsternen Groll in ihrem Herzen nicht mehr zu unterdrücken vermochte, schloß sie ihre Correspondenzen vor und schlüchete auf ihr Zimmer! Wie oft drängte es sie, wenn sie den Grafen zärtlich bemäht um seine Braut sah, dieselbe von ihm wegzunehmen, und ihre die unschuldigen Wangen freischend, in's Ohr zu flüstern, daß er Alles das, und in viel glühenderer Weise für sie gethan, gedacht und gesprochen habe!

„Das Liebesrezeptir der Männer hat wahrlich keinen großen Umfang“ — dachte Adèle oft in ihrer selbstquälendsten, ernstlichen, verpörenden Aele — „der Wid, den ich heute von ihm aufzufangen, und welcher für Sibyllen bestimmt war, ist mir so bekannt, wie die Pantoffel, mit welcher ich Abends meine Füße bekleide; gerade so, jedes fremde Auge stehend hat

er mich angeblid, und jetzt hat er vergessen, daß ich diese Geheimnisse der Liebe von ihm kennen gelernt!“

Nach einigen Tagen kam Graf Worjanj eines Nachmittags allein auf die Promenade. Alles fragte nach der Gräfin, ihre Gatte aber versicherte lachend, seine Frau habe Ulmann abgeholt und sei nun auf dem Punkte, ein Concert zu arrangiren; gerade jetzt habe sie eine Besprechung mit Dupresfort, um denselben für einen jungen Künstler zu gewinnen, welcher sich der Gräfin Protection erheben werde.

„Das Concert soll morgen im Blumenstraß statt finden!“ — rief der Graf fort — „und es versteht sich von selbst, daß dabei auf alle unsere Freunde geordnet wird, dasse sie mit ihrem Besuche zu beehren. Sie sehen, daß auch ich mich als Impresario zu geben weiß. Eine Glauze ist indessen zum Glück nicht nöthig, ich habe den jungen Mann in Wilbad gehört, er ist, wenn auch jung, schon ein großer Künstler!“

Auf die Frage der Marcin Franthausen, ob die Gräfin später noch nachkommen und den jungen Mann vorstellen würde, entgegnete der Graf lachend, daß seine Frau die Rechte viel zu gut verstände, um ihren Künstler vor dem Auftreten in der Gesellschaft erscheinen zu lassen.

Die Welt muß ein bißchen neugierig werden, das sieht man. — fuhr er heiter fort — „ich sehe zwar nicht ein, warum ein hübscher junger Bursche, wie Estivian ist, dem stillen Weltchen gleich im Bergergarten bleiben soll; indessen, meine bessere Hälfte hat es so befohlen, und so flügen wir uns Beide, Estivian und ich. Armer Jung, er hat überdes trotz seiner großen Jugend schon viel Kummer ertragen müssen, so freue ich mich jetzt doppelt seiner Erfolge.“

Esst lange nach dieser Unterredung stieß Graf Horowitz, w'den Briefe abgehoben hatten, zu der übrigen Gesellschaft und äußerte auf den bescheidenen Wunsch seiner Braut, ein Concert zu besuchen, welches ein talentvoller Künstler am anderen Tage geben würde, daß Alles, was Sibylle erzeuge, auch ihm recht sei. Er war noch viel zu viel mit seinen Geschäften

Marktbericht.

Magdeburg, d. 14. Novbr. Weizen 200-230 R. Roggen 175-205 R. Gerst 155-185 R. Hafer 170-183 R. pr. 1000 Kg. ...

per 1000 Kg. netto loco alter 145 R. Sf., neuer 136 R. Sf. ...

Borsennachrichten.

Berlin, d. 14. November. Unter dem Einfluss politischer ...

Berliner Börse vom 14. November.

Table with columns for market types (e.g., Wechsel, Staatspapiere) and prices. Includes entries like 'Amsterd. 100 fl. 8 S. 3 169,15 B.' and 'Preuss. Anleihe 1872 4 1/2 % 107,00 B.'

Dividenden.

Table listing dividends for various companies and banks. Columns include company name, dividend amount, and date. Includes entries like 'Breslauer Disconto-Bank 1874/75 4 1/2 % 105,00 B.'

Staatsschulden.

Table listing state debts and bonds. Columns include bond name, value, and price. Includes entries like 'Hamburg. Staatsanleihe 1872 3 1/2 % 107,00 B.'

*) Bei den Effecten ein anderer Zinssatz nicht notirt ist, werden 4% Zinsen berechnet.



Bekanntmachungen.

Auf Wunsch unserer geehrten Kunden haben wir auch in diesem Jahre einen

Weihnachts-Ausverkauf

von **soliden Stoffen** aller Art, welche zum **halben Kostenpreise** in den Verkauf kommen, veranstaltet. Derselbe hat Mittwoch den 15. d. M. begonnen.

J. Heilfron & Co., grosse Steinstr. 64.

Reinwollene Geraer Kleiderstoffe

empfiehlt in den neuesten Farben und nur guten Qualitäten zu sehr soliden Preisen

NB. Muster nach außerhalb stehen franco gern zu Diensten.

Otto Schultz,
Kaulenberg 1. (Dresdner Bierhalle.)

Eine solide rentable Capital-Anlage

würde es unbedingt sein, wenn sich **Spekulant** vereinigen und eine der nachstehenden Herrschaften kaufen. Diese Besitzungen eignen sich ausgezeichnet zum **Parzellieren** und durch die günstigsten Zahlungsbedingungen von Seiten der Besitzer wäre Käufer Gelegenheit geboten, beim **Parzellieren** auch den wenig bemittelten Landwirthen die **annehmbarsten Bedingungen** zu stellen.

Für **3,000,000** M bei **1,300,000** M Anz. eine Herrschaft in **Litthauen** (40 Meilen groß), Areal 499,576 pr. Morg, davon 893 Morg. Gärten, 41,672 Morg. Acker und Wiesen, 90,000 Morg. Weide und Reide, 367,183 Morg. alter Forst. Zur Herrschaft gehören: hübsches Schloß, 3 Städte, 46 Dörfer, 4 Brennereien, 34 Windmühlen, 15 Mühlen, 2 Fabriken, 1 Kalkbruch, 1 Ziegelei.

Für **3,000,000** M bei **600,000** M Anzahlung eine **ruffische Herrschaft**. Areal 123,690 Morg. vorzügliche Acker, Wiesen u. prächtiger alter Forst. u. Laubwald. Schönes Schloß, Park.

Für **2,700,000** M bei **900,000** M Anzahlung eine **Herrschaft bei Lemberg** (Galizien). Areal 45,780 pr. Morgen beste Acker, Wiesen und alter Forst, schöner Palast und Park. Dazu gehören 2 Städte und 9 Dörfer.

Für **1,650,000** M bei **750,000** M Anzahlung eine **Herrschaft in Rußland**. Areal 205,000 preuss. Morg. Feld, Wiesen, Reide und prächtiger Forst. Zur Herrschaft gehören 1 Stadt, 10 Dörfer, 3 Farmen und mehrere Mühlen.

Für **1,030,000** M bei **150,000** M Anz. eine **Herrschaft** (Reg.-Bez. Bromberg) Areal 3850 preuss. Morg. incl. 3000 Morg. Weizenboden erster Klasse, Best gute Wiesen und Wald. Vorhanden schönes Herrschaftshaus und Park.

Spezielle Beschreibungen, sowie alle näheren Angaben stehen gern zu Diensten durch

E. Kreuter, Weimar,
internat. Commissionshaus.

Täglicher Post-, Personen- und Güter-Dienst

Wlissingen - Queenboro' - London

Abfahrt von Elnu 1 Uhr 40 M., von Wlissingen 8 Uhr 40 M., in London 8 Uhr - M. "London 8" 45 " 9" 30 M., Elnu 4 " 40 M. Sonntags keine Abfahrten. Direkte Billetausgabe und Gepäckinschreibung von allen Hauptstationen.

Die Abfahrtsfahrer der Gesellschaft „Seelam“ sind die größten und comfortabelsten eingerichteten Dampfer, welche zwischen dem Continent und England fahren, und ermöglichen sich namentlich in den Wintermonaten für die Reide über den Canal, da das Einlaufen in Wlissingen und Queenboro' niemals auch bei der strengsten Kälte nicht durch Eis erschwert wird. Eis- und Frachtpächter finden schnelle Beförderung.

Auskunft ertheilen Cours- und Kelliebücher, das Bureau der Gesellschaft „Seelam“ in Wlissingen die bekannten Agenten beziehen: J. P. West, 122 Cannonstreet, London und die London-Chatbam und Dover Eisenbahn-Gesellschaft in London.

Band-Sägen

für **Handbetrieb**, leicht arbeitend, halten empfohlen und sind stets vorrätig in der **Maschinenfabrik** von

Oswald Kaltwasser & Comp. in Halle a/S.

Gute Cigarrenarbeiter

finden dauernde Beschäftigung.

Eisenhardt & Schrader,

Mühlhausen i/Thür.

Ein tüchtiger, mit guten Zeugnissen versehenen Postmeister findet Stellung auf der Domain **Widelsleben**.

Eine gelbe Dogge ist zugelaufen.

Gegen Unkosten abzugeben in Kaltenmarkt beim **Berwalter Kunze**.

Apotheker Benemann's

Restitutions-Fluid

ist gegen **Verrenkungen, Sehnenabrisse** etc. bei **Wunden, Rindfleisch** u. s. w. das **vorzüglichste Mittel**. Dieser Restitutions-Fluid hat Anerkennung und Nachbesetzung von Sr. Königl. Hoheit Prinz Carl und von Sr. Excellenz General-Feldmarschall Graf v. Wrangel erhalten. A. H. 1 R. M. 50 Pfg. im General-Depot v. **Albin Hentze, Schmeerstr. 36,** in Alseben a/S. b. **Hrn. Schreiber,** in Löbejün bei **Fr. Rudolf.**

Reisepelze und Pelzpaletots, Damengarnituren

in den verschiedensten Gattungen

empfiehlt **Chr. Voigt.**

Pelzhandschuhe in Glacé u. Wildleder

empfiehlt **Chr. Voigt.**

Die Wasche-Fabrik und Weisswaaren-Handlung

von **C. Tausch in Halle a/S.**

Kleinschmieden Nr. 9.

empfiehlt ihr **Lager fertiger Herren- und Damen-Wäsche.**

Bestellungen nach Maass, unter Garantie des Gutsitzens und nach der neuesten Façon, sowie

ganze Ausstattungen werden in kürzester Frist prompt und billigst geliefert.

Ausgewähltes Lager

des **Neuesten aller Weisswaaren, Gardinen** jeden Genres, deutscher und französischer Corsetten etc.

Damen-Röcke und **Schürzen** in reichster Auswahl.

Unter-Jacken, Unter-Beinkleider in Wolle und Seide.

Specialität in **Oberhemden, Kragen u. Manschetten.**

Morgen-Röcke für Damen, Filz- und Stepp-Röcke in größter Auswahl bei

C. Tausch,

Kleinschmieden Nr. 9.

Verlag v. B. F. Voigt in Weimar

Handbuch der **gestamten Metallwaaren-Fabrikation.**

In zwei Theilen bearbeitet von **F. W. Abbaß.**

Erster Theil: enthaltend die Fabrikationsweisen der Waaren von **Schmießeisen, Guß-Eisen, Stahl, Weiss- und Zinkblech, Zinkguß, Zinn-, Zinnkomposition und verginteter Waaren.**

Mit Atlas von 20 Tafeln.

1876. 8. Geh. 6 Thlr. 75 Pfg.

Der zweite Theil: enthaltend die Fabrikationsweisen der Waaren von **Kupfer, Messing, Zinnblech, Bronze, Neuhüttenvergoldeter, versilberter, plattierter u. Waaren, Galvanisirt, Aluminium** etc. mit einem Atlas von ca. 20 Tafeln Textes ist unter der Presse.

Verständig in der Pfeffer'schen Buchhandlung in Halle a/S.

Zwei überzählige Arbeitshefte **Carl Berger** in Biederitz verkauft

Gutts-Verkauf.

Ertheilungshalber soll das bisher **Raubdorf'sche Gut** in Döbitz, 1 1/2 Stunde von der Station Grimma, 134 Ader = 290 Morg. = 73 Hectar, mit Ernte und Inventar, wobei 8 Pferde, 34 St. Rindvieh etc.

Connabend d. 18. Nov. e. Nachmittags 3 Uhr im Orte, freiwillig, bei günstigen Zahlungsbedingungen versteigert werden. — Dieses Gut ist besser Qualität, hat Braunkohlenlager, eignet sich zu gewerblichen Anlagen und zur Dismembration.

Die Erben.

Wittichgen v. Landsberg!

Sur **Kirmess**

Montag den 20. Novbr. Ball, Dienstag den 21. Nov. Tanzmusik. Hierzu ladet freundlich ein **R. Oehme.**

Im Auftrage des Herrn **Hermann Frabert** in Queblinburg versteigere ich

Freitag den 17. d. Mts. Mittags 12 Uhr

auf dem Bahnhofs-Platz in 700 Sack rothe Kartoffeln in Partien von 50 Sack incl. Sack meistbietend gegen sofortige baare Zahlung.

Die Kartoffeln sind beschädigt. **Alsleben a/S., am 14. Nov. 1876.**

Gartmann, Auctionator.

Stempelpressen

zum **Drucken des Namens** oder der Firma in erhabener Schrift auf **Papier, sowie Manuempel und Datumstempel** empfiehlt

Otto Unbekannt,

Kleinschmieden.

Eine **neumühende Kuh** mit Kalb steht zu verkaufen bei

Jänicke in Dreßlig.

Harsdorf.

Zur **Kirmess** Sonntag d. 19. Novbr. **Tanzmusik, Montag** Nachmittags **Concert** von der **Wenzelschen Kapelle** unter Leitung ihres Concertmeisters **Hrn. Hausmann.** Anfang 4 Uhr. Nach dem Concert **Ball.** Es ladet hierzu ergeben ein **Frz. Kohl.**

Für die vielen Beweise der Anerkennung und Liebe, welche mir an meinem Ehrentage, dem 25jährigen Dienstjubiläum im hiesigen Hause, von so vielen Seiten zu Theil geworden sind, sage ich hiermit meinen tiefgefühltesten Dank.

Rittergut Dammendorf, im Novbr. 1876.

Dorothea Pitsche.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Das unsere liebe Verwandte, **Fräul. Marie Förster,** am 13. d. M. Abends 11 Uhr im Diakonissenhause zu Halle nach längerem Leiden sanft verschieden ist, zeigen ihren vielfachen Freunden und Bekannten nur auf diesem Wege an

die Hinterbliebenen.

Die Insertionen für die Weihnachtszeit betreffend.

Vom heutigen Tage ab bis zum 1. Januar 1877 werden wir von sämtlichen für den gewöhnlichen Inseratentheil bestimmten **geschäftlichen Verkaufs-Anzeigen** von **Weihnachts- und dahin einschlagenden Handels-Artikeln** sowohl von hier wie von auswärts bei einer **zweimaligen** Insertion derselben Anzeige einen **dritten Abdruck** unentgeltlich folgen lassen, und glauben wir unsern resp. Inserenten diese **Berechnung** zur gefälligen Beachtung hiermit **besonders** empfehlen zu sollen.

Halle, den 10. November 1876.

Expedition der **Hallschen Zeitung.**

Gebrüder-Schwesche'sche Buchdruckerei in Halle.

Erste Beilage.

Halle, Donnerstag den 16. November 1876.

Telegraphische Besuche der Hallischen Zeitung. Petersburg, den 18. November. Der heutige Staatsanzeiger verhandelt nunmehr das für den Westen und den Süden erlassene Pferdeausfuhrverbot.

* Zur Tagesgeschichte.

Ueber die Unfähigkeit der Zürker zu jeder Reformarbeit fällt Franz von Löber in seinen in der „Augenburger Allgemeinen Zeitung“ veröffentlichten Kreisfahrten folgenden Urtheil:

„Wohin ich auch die Oberseen reiste, immer fehlten sie auf dem einen Punkt zurück, das die große Masse des Lehrerstandes von der modernen Kultur nur nachgerathet, nicht mehr durchdrungen werden kann. Neuenstein Sprachgefühl der jetzigen Branten müssen absterben und brauen Christen Plas machen; wie soll das aber so rasch vor sich gehen. Es ist überhaupt zu Reformen zu spät geworden. Als die Zürker noch ein Land mit dem Europa eintraten, und alle ihr Bestreben rüht nicht vom Handel, Gewerbetreibenden und Bauern des Landes her, sondern ist mit dem Wachsen der Welt. Seit sie vorzugsweise durch deutliche Dörre und Felder der Deutschen die Deutschen gefolgt, immer mehr unter die Deutschen an Frankreich, dann gegen die Russen an den Rheinmächten Hilfe und Stütze fanden. Seitdem lag ihre Unmacht nach und nach offen vor aller Welt, und selbst der Gelehrten, der sie in den letzten drei Jahren auf dem Namenbuch noch einmal betrückt hat, verging ohne andere Frucht und Folge, als daß gerade in dieser Zeit die erhebliche Selbstschädigung ihrer letzten thätigen Mittel unter die stillesse Politik reiben und sich geistig und in erschreckender Weise an Familien und Vermögen sich kundthun. Wohl könnte das Zerfallen noch einmal in mildem Staatswesen aufrufen und der Welt ein letztes tüchtliches Beispiel des Selbstverlebens aufrufen, aber die Kulturkraft, diejenige Kraft, welche ein Staatswesen grünet, erhält und umwidert, ist in diesem Volk verloschen und immer mehr verloschen.“

Denn von Löber entwickelt fobann die Ansicht, daß, sobald die Donauländer ihre Selbstverwaltung unter europäischen Garantien und Anleitung erpieren, die Zürker sich bald aus demselben verlieren würden. Der Prozeß würde sich nach und nach mit den anderen Provinzen wiederholen; dieselben würden sich mit griechischen Ansiedlern füllen; die Griechen würden in Form der Hegemonie die Leitung eines Bundesstaates übernehmen, dessen Sitz Konstantinopel wä. E. Und wenn auch in jenen Ländern zuerst Verwirrung einträte: Alles was im Oriente kommen kann, ist besser als die Gegnwart.

„Das erste Land aber“ führt Herr von Löber fort, „welches dem kaiserlichen Oberrichtentand anhält, wäre Kreta sein. Denn auf dieser Insel ruht noch an mehreren griechischen Völkern, und wenn auch mehrere Neugierde der Nation und Bemühen sich kundthun, und Kreta sich in Athen trosten und lieber ein eigenes Reich bilden möchten, so leben doch alle ein, das ihre Zukunft ist jetzt nur noch auf Griechenland verwiesen. Mit dem Tage aber, an welchem der griechische Erfolg mehr, mehr als griechische Schmeichelei wieder aufleben, als dem hundert König Leopold von Belgien durch die griechische Krone angeboten wurde, erklärte er: nur mit Kreta nehme er an, ohne Kreta verpichte er. Was die Selbstschädigung der Engländer verbinde er, das die Insel schon damals zu Griechenland fallen und Kreta zu sein. Und was ich ihm die Selbstschädigung geben, die es braucht. Schon jetzt mögen an tausend schlichte Kreter in Griechenland sich angeordnet haben, die richtig Politik und Selbstschädigung betreiben. Das wäre etwa die langsame natürliche Entwicklung der Dinge im Orient, und es ist ein Grund vorhanden, warum sie nicht vor sich gehen könnte, wenn die Großmacht einmüthig handeln wollten. Allein so gut wird es in unserm Welttheil wohl nicht werden. Die dürftige Natur, die sich nun schon lange Zeit nur durch das Gespenst der abgelingten Wäute erhalten; bei ihrem Fall ist nur gar zu leicht möglich, daß sie sich in den leeren Raum, der dann entsteht, hinein- und aufeinander fügen.“

Komité für das Waldeck-Denkmal hielt am Sonntag Vormittag, nach fünfminütiger Pause, eine Sitzung ab. Aus dem vorgelegten Kostenbericht ergab sich, daß zu den 17,700 M. betragenden Herstellungskosten des Monuments noch etwa 3381 M. fehlen, welche durch freiwillige Beiträge aufgebracht werden müssen. — Im Einverständnisse mit den Ministern der geistlichen Angelegenheiten und des Innern hat der evangelische Oberkirchenrat die Confinirung jetzt benachrichtigt, daß die in verschiedenen Landes- theilen noch bestehenden Mehrgewaltverträge durch das Gesetz vom 4. Juli d. J. nicht aufgehoben werden, weil dieselben einerseits nicht als eine Abgabe von Steuern, sondern nur als eine Abgabe für die Heranziehung von Kaufpaten über die übliche Anzahl zu erachten sind und andererseits diese Gebühren nicht für Armenzwecke im Sinne des erwähnten Gesetzes entrichtet werden. — Der Criminal-Commissar v. Meerfeldt Hillensief ist, wie wir hören, gestern von seiner geheimen Sendung aus Marpingen hierher zurückgekehrt, nachdem er, wie schon gemeldet, die Anfänger des dort veranfahten großen Betrugs, unter ihnen, wie es heißt, die „Mutter Gottes“ selbst, ermittelt und hinter Schloß und Riegel gebracht, sowie überzeugendes Beweismaterial für die demnachstigen gerichtlichen Verhandlungen beschafft hat. — Wie die „Post“ schreibt, werden bezüglich der Beschädigung der Pariser Weltausstellung in den umgebenden Kreisen die neuerlich in der französischen Hauptstadt unter so großem Aufsehen vor sich gegangenen Manifestationen der Deutschfeindschaft nicht ohne großen Einfluß auf die Entscheidung unserer Regierung bleiben, und die Bedenken, ob bei der Beteiligung Deutschlands an der pariser Ausstellung deutsche Reichsangehörige nicht ebenfalls ähnlichen Anfechtungen ausgesetzt und deren Interessen verletzt werden würden, nicht von der Hand gewiesen werden. — Während die National-Zeitung bis vor Kurzem für die Beschädigung der pariser Ausstellung plaidierte und bereits Herrn Reulaure als den gegenwärtigen General-Commissarius bezeichnete, — während sie dann aber in den letzten Wochen mehrere Artikel brachte, in denen man einen gewissen Zusammenhang mit höheren Kreisen vermuthete und welche die Beschädigung mit Rücksicht auf die neuerdings zu Tage getretenen Stimmungen in Frankreich als nicht angemessen erscheinen ließen, enthält sie jetzt unter dem Striche wieder einen Reulaure'schen Artikel für die Beschädigung. Wir untererfirt betrachten die Beschädigung aus vielen Gründen für geboten und unumgänglich. — Am 11. November ist der General der Infanterie v. Schmidt, Gouverneur von Metz, nach neuwöchentlichen schweren Leiden dort gestorben. General v. Schmidt, welcher 1826 in das preussische Heer eingetreten war, hatte am 26. Juli dieses Jahres sein 50jähriges Dienstjubiläum gefeiert.

Aus der Theatergeschichte Berlins

gibt Karoline Bauer in der H. Ztg. höchst ergötzliche Schilderungen.

Der große Friedrich liebte und achtete nur französischen Schauspiel und italienische Oper. Er hatte sich an der deutschen Comödie des berühmten „starken Mannes“ Celenberg, an dessen Capriolen und plumpen Späßen sich sein königlicher Vater so ergötzte, daß er ihm erlaubte, sich 1730 in Berlin auf dem Neuen Markte eine eigene hölzerne Komödientheater zu erbauen und eine Komödiantenbande zu berufen — an diesem „starken Mann“ und seiner deutschen Komödie hat sich der Komprohn Friedrich schon in früher Jugend, da er mit seinen Schwestern altendebend von dem Vater in die Komödie kommandirt wurde, früh immer den Magen verlorben. Noch im Jahre 1771, als ihm sein Director des spectacles, Graf Hieronim-Eigenau, das wunderbare Talent und die feltene Stimme einer jungen deutschen Sängerin, der einundzwanzigjährigen Gertrude Schmelming aus Kassel rühmt und den König bittet, dieselbe für die italienische Oper engagiren zu wollen, ladet Friedrich spöttisch: „Eine deutsche Primadonna? da wollte ich mir doch lieber von meinen Pferden italienische Krien vorwiehren lassen!“

Dennoch gestattet der König einen Versuch der deutschen Sängerin in der italienischen Oper: „Britannico“ — vielleicht in der Hoffnung, sich an der Karrikatur italienischen Gesanges und an deutscher Plumpheit ergötzen zu können und seine Abneigung gegen deutsche Kunst auf neue gerechtfertigt zu finden. Aber wie wird der alte Fritz überrascht und entzückt, als er die deutsche Sängerin ihre Brauourarie singen hört: „Mi parenti! Sie verdonkert alle ihre italienischen Kolleginnen. Der König bewilligt ihr ein lebenslängliches Gehalt von 3000 Thälern, damals eine unerhörte Gage! Aber auch viel Geld und Demüthigungen bringt ihr die Bewunderung des Königs. Sie liebt leidenschaftlich den schönen, lafferhaften Kammer-Musikanten Ignazio Mara und da sie für Heirat die Erlaubnis nicht erlangen kann, schießt sie mit dem Geliebten bei Nacht und Nebel davon. Unterewegs aufgegriffen, wird Mara zur Strafe als Regiments-Trommelschläger in den Solbatennro gestekt und die an Leib und Seele gebrochene Primadonna, die es verweigert, wieder vor dem Könige zu singen, von Soldaten aus dem Bett gebolt, auf die Bühne geschleppt und zum Singen gezwungen! Nur durch eine neue lebenslängliche Verpflichtung kann Gertrude Schmelming den Geliebten aus dem Solbatennro befreien und die Erlaubnis zur Heirat erlangen. Dagegen von ihrem trunksüchtigen Gatten arg gehandelt, folgt sie ihm 1779 zum zweiten Mal auf die Flucht. Von dem preussischen Befehlshaber in Dresden angehalten, steht ihnen die härteste Strafe bevor. Aber der alte Fritz beschließt: „Laßt sie laufen! Das Weib ist wie ein Jagdhund. Je mehr von ihm geschlagen, desto anhänglicher wird sie an ihren Herrn!“ — Und doch war die deutsche Mara die einzige Sängerin, die den König noch an die italienische Oper fesselte. Er besuchte das prächtige Opernhaus nur noch selten und betrat es seit 1781 nie mehr.

Für die geliebte und gebildete französische Truppe, die bis dahin wöchentlich ein oder zwei Mal vor dem Hofe und einem eingeladenen Stadtpublikum im Kurfürstenpalee des Schloßes gespielt hat, läßt der König 1775 auf dem

Gensbarmenmarke ein elegantes kleines Komödientheater bauen, mit der Inschrift: Ridetur et corriguntur mores! Doch schon nach zwei Jahren, bei dem Ausbruch des bairischen Erbfolgekrieges, wird die Porte wieder geschlossen und die französische Truppe verabschiedet.

Berlin ist wieder auf die armen fahrenden Komödianten-Truppen angewiesen, die seit Eternum hin und wieder in schlechten Bretterbuden auf dem Neuen, auf dem Dönhofs, Spitteld, dem Gensbarmenmarke und dem Stallplatz der Breiten Straße oder auch in einem Saale des Rathhauses ihre Haupt- und Staatsaktionen, Pantomimen und Singspiele, Trauerspiele mit Gesang und extemporierten Stücke spielten. Sie alle machten aber die schlechtesten Gefächste in Berlin. Eternum legte nicht nur die 40,000 Thaler zu, die er „starker Mann“ bei seinem Umberziehen erworben — er mußte Berlin sogar mit Zurücklassung seiner ganzen Garderobe und sonstigen Theaterinzeffeln wegen Schulden verlassen.

(Schluß folgt.)

Schwurgerichtshof in Halle.

Ersung am 14. November.

Berichtshof wo gefest; die Staatsanwaltschaft war durch Staatsanwalt Wosniandl vertreten, die Vertetheilung durch Richteramt Wosniandl vertreten. Mitberatend: Schmidt als Oberberlings, Kaufmann Petz als Landberg, Director Peck hier, Kaufmann Eintruff als Elsbien, Gutbesitzer Singer als Rebieg, Fabrikant Ballhad hier, Padebesitzer Pfeiler als Hildesheim, Kaufmann Pecker hier, Apotheker Bitter als Elsbien, Fabrikdirector Schmidt hier, Rentier Haupt aus Bitterfeld, Fabrikant Althen hier.

Die Verhandlung hat die nicht uninteressante Unterredungssache mehr den Arbeiter Johann Friedrich Böttcher sen., den Arbeiter August Schmidt aus Berl., den Arbeiter Carl Thiele, den Arbeiter Friedrich Heinrich Allmer, den Schlichter Bruno Liffing, den Arbeiter Hermann Trautmann, den Arbeiter Bruno Böttcher jun., den Bergmann Friedrich Kühne, den Bergmann Carl Schöne, den Arbeiter Hermann Erude, den Arbeiter Carl Erude und den Arbeiter August Gollitz, sämtlich aus Elsbien, gegen gemeinschaftlich Bitterfeld und Anger mit Gewalt gegen Fortbäume. Beide Anklagebitten beten gerade Raum grüns, um sämtliche Angeklagte aufzunehmen. Erst gegen 11 Uhr Abends war die Sitzung beendet. Dem Antrage der Staatsanwaltschaft entsprechend wurden Trautmann, Carl Kühne, Hermann und Carl Erude, sowie Liffing freigesprochen, hingegen Liffing jun. und Friedrich Kühne unter Aufricht: Billigung mildernde Umstände zu entsprechenden Gefängnisstrafen verurtheilt.

* Sprechsaal.

Darkle Punkte in unserm Straßenvereh.

Unser gute Stadt Halle hat ihr durch den dreißig- und den siebenjährigen Krieg arg zerzaufte mittelalterliche Gewand in den letzten Jahrzehnten im allgemeinen recht hübsch ausgebessert und modernisiert, wenn sie sich aus von einigen wunderlichen alten Gassen und Plätzen wäfen, welche manchmal recht schön, nicht trennen konnte. Sie wird immer in der City ihre mehrerer engen gewundenen Straßen behalten, und selbst wenn die Regulierung der Buchhändlerin noch effizier bestehen würde, dürfte manches Jahr bis zur Erreichung eines unferer Verbände mühsamlich vorübergehenden Ideals dahinschweifen. Aber noch sind die Straßen eng, und die Fronten der Häuser im Erdgeschoß haben eine Gestaltung gewonnen, welche die Wode aufzuzwingt, die mit der natürlichen Wirkung indes im Widerspruch steht. Auf den — so wie manche unferer ganzen Straßendämme — dreiten Trottoirs der Pariser Avenue ist viel Platz zum Wandern, Erbenbleiben und Schauen, Schaufenster daher dort sehr am Plage. Nun wandle man aber z. B. in unser großen Markstraße da, wo sie am engsten, und kleine sehen, um zu schauen, im nächsten Augenblicke hat man gewiß mehrere Pfiffe von Menschen, Köden oder Regenschirmen, und man schießt sich genöthigt, um doch das Schaufenster zu betradeten, das Experiment von dem gegenüberrigenden Trottoir aus mühsamlich mit ähnlich negativem Erfolge zu entziehen. Dies Eng der Trottoirs in unsern neuen Straßen vermeiden, ist aber auch ein lebenswichtiger Nachtheil, welcher besonders, wie in verangener Woche zu sehen, hervorritt. Erhöht die größte Pflanzlichkeit im Pflanzengarten (wird sie doch angewandt) kann eine glatte Stelle entstehen. Und nun gleitet man aus gerade vor einem Schaufenster, verliert das Gleichgewicht und faßt zufällig anstatt in die Hoff, in die 80-Zähler-Spiegelgröße. Das ein solcher Fall uns den Verlust eines Auges, das Durchschneiden einer Pulsader, wenn nicht Schlimmeres eintragen kann, liegt auf der Hand. Zur Vermeidung solcher Fälle scheinen auch die eisernen Klettergerüste das Trottoir mit fürchterlicher Glätte unter Brettern zu sollen. In Erwägung dieser Verhältnisse und im Doppelinteresse der Spiegelgehenden befingenden und des mandanten Publikum halten wir es für dringend angezigt, daß erfreres veranlaßt werde, handfeste eiserne Stäbe bis zu Mannesgürtelhöhe vor den Schaufenstern anzubringen.

Die Enge der Straßen und Trottoirs verlangt aber auch eine neuere Berücksichtigung der Pfanden beim Dachdecken und bei Wauhtarbeiten. Es genügt nicht nur, durch Fomale, welche lediglich verhindern: „hier kann verlegt und getödet werden“, die Trottoirs zu versperren, Dacheisene können auch auf die andre Seite hinüberfallen. In der Schmeerstraße wurde vor einigen Jahren ein Student auf diese Weise getödet. Und nun gar die monatlang stehen bleibenden Brettergerüste bei Wauhtarbeiten! So war es noch vor Kurzem auf dem Schulberg eine Unmöglichkeit, zu dem lichten Palast der alma mater anders emporzukriegen, als auf dem urwüthenden Pfaffen und einschüchternde Höhe der Hofstraße, denn rechts und links waren Fanale und Baudämme. Auf Grund dieser Hemmnisse des Verkehrs und auf Grund des guten Beschusses anderer Städte, möge man bewirken, daß bei Dachdecken steinblendeer Schuwbäume am Dache selbst angebracht, die Baudämme durch „Bauen von Innen“ gänzlich vermieden, oder ein Umgeben derselben durch provisoiische Trottoirs ermöglicht werden, in Summa also eine neuere Probauordnung unserer Straßenpolizeiordnung.

Ein dritter dunkler Punkt, ist die Finferenß der hiesigen Equipagen und Drochken. Man hört wohl auf weislich schallendem Pflaster die raselnden Krüschen, aber man sieht nicht von wannen sie kommen, noch wohin sie gehen, denn man sieht sie nicht. Steht vollends im Kalender Wollmond, so ist es geradezu lebensgefährlich, einen frequenten Badbamm

Deutsches Reich.

Berlin, d. 14. November. Der deutsche Reichstag hatte am 19. December 1875 verschiedene Petitionen von Telegraphenbeamten und Einkommensverbesserung tem Reichstanzler zur Erågung überwiefen. Der Reichstanzler hat in Folge dessen dem Reichstag mitgetheilt, daß die Entschlieung des Bundesraths über den Vorschlag der Post- und Telegraphenverwaltung, eine Aufhebung der pensionständigen Befoldung der jetzigen Ober-Telegraphisten und Telegraphisten unter Wegfall der Nebenvergütungen an Depeschentianämern, sowie eine Erhöhung des Dienstfinkommens der Post- und Telegraphen-Unterbeamten in großen Städten vorzusehen, bis zur Bestimmung des Etats für 1877-78 vorbehalten bleibt; ferner daß die Bestimmung des Ranges der Reichsbeamten allgemein durch die nach § 17 des Gesetzes, betreffend die Rechtsverhältnisse der Reichsbeamten, vom 31. März 1873 zu erlassende Verordnung erfolgen wird, und daß die Regelung der Pensionverhältnisse der Hinterbliebenen von Reichsbeamten und Offizieren zur Zeit der Erågung des Bundesratsauschusses für Rechnungswesen ut rliegt. — Die dem Reichstag zugegangene Mittheilung des Bundesraths, wonach die deutsche Regierung wiederum vergebens den Versuch gemacht hat, die britische Regierung unter Hinweis auf die neuerdings geschaffenen verstärkten Garantien gegen die Gefahr einer Einschleppung von Viehpfeuchen aus Deutschland nach Großbritannien, zur Bestätigung der Viehpfeuchen aus deutschen Häfen auferlegten Beschränkungen zu bestimmen, kann die Hoff. Ztg. dahien ergänzen, daß es sogar nicht möglich gewesen ist, von der englischen Regierung eine klare Formulirung solcher Bedingungen zu erlangen, nach deren Erfüllung sie geneigt sein würde, die Einfuhr aus allen deutschen Gebieten ohne forzigen Schleichzwang in England zu gestatten. Je mehr die Einfuhr fremden Viehes erschwert und beschränkt wird, desto höher steigen natürlich die Preise für das Vieh der englischen Landwirthschaft.

Von dem Abgeordneten Schulle (Deitlich) ist eine Resolution zum Genossenschaftsgesetz eingebracht worden. — Der Bayer zum besten des Acherinnien-Pensionsfonds im Prinzessinen-Palais, welcher am Sonntag eröffnet worden ist, hat sich einer ganz außerordentlichen Erfolge zu erfreuen. Gestern war an einer der Verkaufsstellen die Frau Krompffschien sich am Verkauf betheiligte, wor der Andrang so groß, daß die Besucher immer nur trennpennende eingelaufen werden konnten und Kopf an Kopf gedrängt bis zur Straße standen und oft Stunden lang geduldig des Einlasses warteten. Auch in den Verkaufsstellen kamen die Käufer nur mühsam vorwärts. — Das

Hallischer Tages-Kalender
und
Hallischer Local-Anzeiger.

Donnerstag den 16. November:

Universitäts-Bibliothek, Sachsen-Anhalt: Vm. 11-1 Universitäts-Bibliothek Leipzig, Schmurgasse. Vm. 9: Der Holzbändler Ute a. Ertha, der Bauquier Schmidt a. Halle, die Holzbändler Gräfe a. Saale und Hertel aus Langensiefen, wegen betrügerischen und einfachen Bankrotts resp. Auflösung zum Standesamt: Vm. 9-1 u. Vm. 3-5 geöffnet im Waagegebäude, Eingang Rathhaus.
Städtisches Leibhaus: Expeditionsstunden von Vm. 8 bis Vm. 1.
Städtische Sparkasse: Aufnahmen Vm. 8-1, Vm. 3-4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Aufnahmen Vm. 9-1 u. Ulrichsstraße 27.
Spar- u. Verordn.-Berein: Aufnahmen Vm. 9-1 u. Vm. 3-5 Bräderstraße 6.
Vorfesungsverwaltung: Vm. 8 im neuen Schützenbau (mit Courtdier.).
Bureau d. Handelskammer: Handelskammer-Sekretäre E. P. H. S., Bräderstr. 16, geöffnet v. 9-12 Vm. u. v. 3-6 Vm. dem kaufmännischen u. gewerblichen Publikum zur unentgeltlichen Aufnahme von Anträgen, Beschwerden und Gutachten, sowie zur Ausstellung-Ertheilung in Handels- u. Verkehrs-Angelegenheiten.

Kaufmann-Berein: Ab. 8 in der „Zulze“ Vortrag des Dr. Th. Ströds aus Leipzig über „China und seine Bewohner“.
Fortbildungsschulen. Ab. 8-10 Gewerbeschule: Deutsch, Buchführung, Rechnen, Geometrie, Physik od. Chemie; Volksschule: Rechnen, Deutsch, Naturkunde, Polytechnischer Berein: Ab. 7-9 1/2, Bibliothek u. Lesezimmer in der „Zulze“; Naturwissenschaftl. Berein f. Frauen u. Mädchen: Ab. 8 in „Stadt-Hamburg“; Dentistologischer Central-Berein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8 Versammlung im „gold. Ring“.
Wienerwasser-Vereinigung: Ab. 8-10 im „Weißen Hof“.
Genossenschaftlicher Berein nach Stolze: Ab. 8 in der „goldenen Rose“.
Schachclub: Ab. 7 Versammlung im „Markgraf“, Bräderstraße.
Turnverein: Ab. 8-10 Übungsstunde in der Turnhalle.
Turnverein junger Kaufleute: Ab. 8 1/2, Gesellschaftsabend im „Café Royal“.
Handwerker-Bildungsverein: Ab. 8 Übungsstunde in d. Neißes Dekoration, Ecke der Berggasse u. H. Ulrichsstr.
Handwerker-Vereinigung: Ab. 10 Übungsstunde im „Paradies“.
Handwerkermeister-Vereinstafel: Ab. 8-10 Übungsstunde H. Klausstraße 8.

Geistl. Concert: gegeb. v. Hallischen Verein Vm. 4 1/2 in der Marktsche.
Stadt-Berein: Ab. 7, Schützenwitten u. die 7 Bürger, od. die verlegte „Schlichter“, roman. Oper.
D. M. Franckes Wäber im Fürstenth. Irisch-römische Vdb. v. 8-12 U. für Herren, v. 1-4 U. f. Damen, v. 4-6 U. f. Herren. - Coall, Schmetzli, Wally, Arien, Sellen, Eifen, aromatische, Fichtenschmelz, gewöbl. Wasser, Wäber zu jeder Tageszeit. Au Somu u. Fiertagen ist die Anstalt 200 m. geschlossen. - Elegante eingerichtete Zimmer stehen im Gebäude und in der Restauration zum Besuchen bereit.

Litteraria - Vorträge

zum Besten unseres Brunnendenkmals.
III. Vortrag **Donnerstag d. 16. Nov. Abends 6 Uhr** im Saale der Volksschule.
Herr Dr. Brauns: Die Sahara, geologisch betrachtet.
Witens - auch für Schüler je 50 - sind in der Mühl-mannischen Buchhandlung zu haben.

● Tüchtige, praktische Def.-Berwalter, Hofmeister, Aufseher, woth. Gärtner, Kutcher, Diener u. Brenner suchen sof. Stellen d. Fr. Binneweiss in Halle a/S., große Märkerstr. 18.

1 parterre Wohnung i. Preise v. 80-100 Th. in einer gangbaren Straße wird 1. Januar od. 1. April 1877 zu mietzen gesucht. Offerten sind postlag. Halle unter „Wohnungsgeuch“ Nr. 12000 niederzulegen.

Dekanntmachungen.

Submission.

Die zum Bau eines Abwasser-Kanals in der Lindenstraße erforderlichen Erd- und Maurerarbeiten, veranschlagt auf 3847 M. 03 S., sowie die Lieferung von Thonrohren, veranschlagt auf 3514 M. 40 S., sollen im Wege öffentlicher Submission vergeben werden.
Anschläge, Zeichnungen und Bedingungen liegen im Stadtbauamt zur Einsicht aus und sind bezügliche Offerten bis zum Eröffnungsstermine Freitag den 17. November Vormittags 10 Uhr ebenfalls abzugeben.
Nachgebote werden nicht angenommen.
Halle a/S., den 11. November 1876.
Das Stadtbauamt.

Unsere neu eingerichtete leistungsfähige

Kessel-Schmiede

empfehlen wir zur Lieferung von gewöhnlichen Dampfkesseln, Röhren-Kesseln, Reservoirs, Filtern, Montejus, Kohlendämpfern, Schröder-Weinrich Formen, Schützenbachschen Kästen u. s. w. sowie für Brücken, Drehscheiben und eiserner Dachconstructions.
Hallesche Maschinenfabrik & Eisengiesserei.

Die Chamotte- und Thonwaaren-Fabrik von L. Friedemann in Lissen-Osterfeld bei Naumburg a/S.

empfehlen ihre **Chamottewaaren** für Eisengiessereien, Braunkohlen-, Gas-, Zucker- und chemische Industrie;
Formsteine nach jeder beliebigen Zeichnung;
feuerfeste Thon (Porzellanerde) aus eignen Gruben.

Haasenstein & Vogler
Annoncen-Expedition
Magdeburg.
Halle. Erfurt. Braunschweig.
etc.

Eine fast neue **Labeneinrichtung** für Materialisten ist zu verkaufen. Offerten sub **J. K. 6785** befördert **Rudolf Mosse** in Berlin S. W.

Commis-Gesuch.
Auf unserm Comtoir wird am 1. Januar f. J. eine Stelle offen. **H. Hornung & Co.** in Frankenhäufen.

Bernh. Sommer,

gr. Ulrichsstrasse 17.

Leinenhandlung und Wäschefabrik.

Lager von Herren-, Damen- und Kinderwäsche.

Ganze Ausstattungen

werden zu möglichst billigen Preisen höchst sauber ausgeführt.
Leinwand von den stärksten bis feinsten Qualitäten.
Weisse prachtvolle **Damaste zu Bettbezügen.**
Handtücher, Tischtücher u. Servietten.

Oberhemden

von einfachen bis hochfeinst gestickten unter Garantie guten Sitzens.

Meine werthen Kunden erlaube mir gleichzeitig wie im Vorjahre wiederum höflichst zu bitten, **Bestellungen auf Wäsche-Artikel**, welche **Weihnachts-Präsenten** bestimmt sind, mir gefälligst recht bald aufzugeben, damit dieselben bei gewohnt sauberer und solider Ausführung prompte Erledigung finden können.

Halle a/S. **Bernh. Sommer, gr. Ulrichsstr. 17.**

Geistl. 7. **Capissierie-Manufactur.** Geistl. 7.
Grosses Lager in angefangenen, musterfertig u. fertigen **Canavas-Stickereien**, als: **Teppiche, Stuhlborduren, Kissen, Lambrequins, Schuhe, Träger etc.**
Neuheiten in Tuch-Stickereien.
Hanf- u. Seidenbörsen in schönen neuen Mustern
Holz- u. Lederwaaren in grosser Auswahl wie Material zu Stick- u. Häkel-Arbeiten billigt bei
Geschw. Storch.

Kleiderfranzen, Steinnuss- u. Stoffknöpfe
sind in neuesten Mustern in Schwarz wie Modifarben eingetroffen und empfehlen billigt
Geiststrasse **Geschw. Storch**, Geiststrasse Nr. 7.

Zu vermietthen
E. meublirt: Salon, sowie **Stuben** zu verschiedenen Preisen Lindenstraße 16.
Eine herrschaftliche Wohnung (Bel-Etage) und eine Familienwohnung (2. Etage) ist zu vermietthen u. 1. Januar 1877 oder später zu beziehen **Jägerplatz 3a.**
Ich erlaube mir einem geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich mich hier in Halle, Langegasse Nr. 16 als **Böttchermeister** etabliert habe und verspreche den mich mit ihren werthen Aufträgen beehrenden Herrschaften die billigtste und pünktlichste Beienung. Gleichzeitg habe ich auch ein **Brennmaterial-Geschaft** mit eröffnet von Preßlophen, Briquettes, Steintohlen u. Kleingehacktem Holz, welches ich einem geehrten Publikum bei billiger Preisstellung bestens empfehle.
August Butterling.
Ein completer Toroler'scher Dampfplüß, welcher 2 Jahre im Betriebe, so gut als neu ist, soll verkauft werden. Reflectanten wollen sich unter Chiffre A. B. C. 3 an **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Bez. wenden.
1800 Thaler I. Hypothek auf ein Grundstück (Zare 4600) jetzt oder später gefucht. Unterhändler verbeten. Off. unter B. F. Nr. 24 b. **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Bez. erbeten.
● Gesucht sof. 1 ält. Landwirthschaftl. wirthschaftl. ein bis fünfjährig. Führung eines mittleren Ritterguts.
Mehrere junge **Wamsfelds u. Defononmücker** suchen sof. u. 1. Jan. 1877 Stelle durch **Frau Binneweiss**, gr. Märkerstr. 18.

Schönenhaus-Verkauf.

Verhältnisse halber bin ich ge-
onnen, mein in der besten Lage
(Hauptstraße) belegenes frequentes,
seit langen Jahren des besten Be-
nennungsfähig ererbendes **Schönen-
haus mit Tanzsaal**, bedient
Kegebahnen, Labehaus, bedient
vorzüglichem Schießstand,
Bogelstange u. vollständi-
gen Inventar zu verkaufen.
Käufer können jederzeit mit mir
in Unterhandlung treten. [B 11493.]
Frau H. Hermann
in **Jörbig.**

Ein junger Mann sucht, gefällig
auf Empfehlung, eine Stelle als
Haus- oder Bureauantier, Auf-
seher, Portier u. dergl. Auskunft
ertheilt der Gymnasial- u. Oberlehrer
Dr. Richter.

Wirthschafterinnen, per-
fekte Köchinnen, Hofmeis-
ter finden sofort Stellung.
Berwalter mit guten
Zeugnissen suchen sof. oder
den 1. Januar Stellung. Näh-
res zu erfragen im Siga-
renladen gr. Ulrichsstr. 61.

J. F. Naumann,
Geiststrassen- u. Promenadeecke,
empfeilt alle Bindungen
**prima Brillant-Apollo und
Sollandische Stearin-Ker-
zen**, beliebendende und nicht
prospire **Canal-Kerzen u. Weih-
nachts-Kerzen.**

Cottillonorden u. Knallpapiere
empfeilt
J. F. Naumann,
Geiststrassen- u. Promenadeecke.

Ein zweispänniger Scheiden-
Kutschwagen, sehr gut erhalten,
passend für Stadtfahren, ist preis-
werth zu verkaufen. Näheres
Merseburger Chaussee 14.

Eine Kuh mit dem Kalbe steht
zu verkaufen in Rabatz Nr. 12.

Eine neumlichere Kuh mit Kalb
verkauft Möglich Nr. 27.

Tücht. Mädch. empf. **Th. Rawack.**

7000 Th. auf erste Hypothek/
Hausegrundstück, gesucht. 14,000
Th. Feuerz. W. A. 1 durch
Ed. Stückrath in der Exp. d. Bez.

Commis-Gesuch.
Für mein **Colonial- u. Ma-
terialwaaren-Geschaft** suche
baldisig einen jungen Mann, der
fürzlich seine Beziehtg beendeten hat.
M. 10 poste rest. Cönnern.

Täglich frischen **Seedorf'sch.**
C. Müller Nachf.
Leipzigstraße 106.

Puppen billig und gut!
berthl.

Stadt-Theater.

Donnerstag d. 16. November.
Mit aufgehobenem Abonnement.
**● Zum Benefiz für die
darstellenden Kinder.
Kinder-Oper:
Schneewittchen und die
7 Dwerge,** oder
die verfolgte Königs-tochter,
Romantische Oper in 9 Acten
nach dem gleichnamigen Volksmär-
chen. - Die Originalmusik und die
Arrangements von A. Müller.
Dargestellt von 65 Kindern.
Schauspielpreise.

Zu Vorbereitung:
**● Schlaumeyer & Co.,
Große romantische Vöste mit
Gesang u. Tanz von Rosen.**

Montag Abend 9 Uhr ist ein
gelbfrämiger langgehrter Spring-
schloß zugelassen. B. m. Abwe-
heit Bitterkoffen an **Frau Wüt-
mann** zu zahlen.
Landsberg. **Biehweg.**